

Die Häufigkeit der Aberrationen von *Chrysomela varians* Sch.

Von Otto Meißner, Potsdam.

Von *Chrysomela varians* Schaller unterscheidet man nach der Färbung der Flügeldecken vier Aberrationen:

centaura H. = rot,
variens Sch. = grün,
pratensis W. = blau-violett,
aethiops Fabr. = schwarz.

Während der Jahre 1906—1909 habe ich auf dem Telegraphenberg bei Potsdam eine ziemlich bedeutende Anzahl dieser Tiere, insgesamt 964 Stück, untersucht. Die ausführlichen Ergebnisse habe ich seinerzeit in der „Zeitschrift für wissenschaftliche Insektenbiologie“ publiziert. Hier möchte ich das Material zusammenfassen.

Häufigkeit der Aberrationen von *Chrysomela varians* in Potsdam
 1906—1909 in Prozenten:

	<i>centaura</i>	<i>variens</i>	<i>pratensis</i>	<i>aethiops</i>	Anzahl
1906	14,9	45,7	37,2	2,1	374
1907	15,0	44,4	38,2	2,3	340
1908	14,0	36,0	46,0	0,0	44
1909	18,0	43,7	37,4	0,9	206
Mittel	15,8	44,5	37,8	1,9	964

Hieraus ersieht man, daß die prozentuale Häufigkeit der Aberration in den einzelnen Jahren völlig konstant gewesen ist. Die etwas herausfallenden Zahlen für 1908 beruhen ersichtlich auf dem ungenügenden Material.

Diese Konstanz ist immerhin bemerkenswert. Es haben nämlich die Zuchtversuche ergeben, daß bei den Kreuzungen der Aberrationen die Nachkommenschaft in folgender Weise sich gestaltet (die Aberrationen sind der Kürze halber mit ihren Anfangsbuchstaben bezeichnet):

$$\begin{array}{lll}
 c \times c = c & c \times v = c, v, p & c \times p = c, v, p (?) \\
 & v \times v = c, v, p & v \times p = v, p \\
 & & p \times p = p.
 \end{array}$$

Wenn man die blauen Tiere als „dunkel“ bezeichnet, so sieht man auch hier wieder das Gesetz der „Prävalenz der dunklen Formen“. Aber in der Natur müssen die Verhältnisse etwas anders liegen. Wenn man nämlich annimmt, daß im Freien:

die Kreuzungen nach dem Gesetz des Zufalls stattfinden, die Tiere also keine bestimmte Aberration bevorzugen, alle Ehen gleich fruchtbar sind, alle Nachkommen gleich kräftig, alle Tiere gleichviel Ehen eingehen (sie paaren sich ja oft!), so müßte sich nach den Gesetzen der Wahrscheinlichkeit folgendes ergeben:

	Prozentuale Häufigkeit in der	
	I. Gener.	II. Gener.
<i>centaura</i>	16	18
<i>varians</i>	44	33
<i>pratensis</i> } (und <i>aethiops</i>) }	40	49

Die „dunklen“ Formen müßten also an Zahl stetig zunehmen, während sie in Wahrheit doch gleich häufig bleiben. Es muß also eine Ursache geben, die diese Zunahme verhindert, und das können nur physiologische Gründe sein, denn z. B. Feinde hat *Chrysomela varians* kaum und ist auch durch seinen Saft vor Ameisen usw. gut geschützt.

Eine ähnliche Diskrepanz zwischen Beobachtungsergebnissen der Zuchten und im Freien besteht auch bei der Coccinellide *Adalia bipunctata* L. Nach den mühevollen und verdienstlichen Untersuchungen Schröders soll nämlich bei Kreuzung einer „roten“ und „schwarzen“ Form die letztere prävalieren, d. h. die folgende Generation ist schwarz. Aber im Freien beobachtet man trotzdem durchaus keine Zunahme der dunklen Formen.

Man muß vorläufig wohl annehmen, daß die Fruchtbarkeit der verschiedenen Kreuzungen ungleich ist. Bei *Adalia bipunctata* wenigstens habe ich im Freien aus mehrjährigen Beobachtungen festgestellt, daß sich die Ehen auf die Aberrationen genau nach dem Zufallsgesetze verteilen, bezüglich der *Chrysomela varians* weiß ich es nicht.

Referate und Rezensionen.

Die Herren Autoren von selbständig oder in Zeitschriften erscheinenden **coleopterologischen** Publikationen werden um gefl. Einsendung von Rezensionsexemplaren od. Sonderabdrücken gebeten
Selbstreferate der Herren Forstentomologen sind besonders erwünscht.

Die Käfer Europas. Nach der Natur beschrieben von Dr. H. C. Küster und Dr. G. Kraatz. Fortgesetzt von J. Schilsky. 47. Heft. Nürnberg 1911, Verlag von Bauer & Raspe.

Mit der nur ihm eigenen Pünktlichkeit und Sorgfalt hat der bekannte Verfasser wiederum einen Band seiner Käfermonographien erscheinen lassen. Diesmal bringt er zunächst die Bestimmungstabellen für die Gattungen *Phyllobius* Germ. und *Scythropus* Schönh., wobei er für die erstere Gattung drei neue Subgenera *Paraphyllobius*, *Parnemoicus* und *Subphyllobius* aufstellt. Dann folgen die üblichen 100 mustergültigen Artbeschreibungen, die diesmal 33 *Phyllobius*, 2 *Poly-*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Meissner Otto

Artikel/Article: [Die Häufigkeit der Aberrationen von *Chrysomela varians* Seh. 127-128](#)